

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 28 (1972)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht...? (I)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-421084>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht . . .? (I)

*In Anknüpfung an unser „Plädoyer für den Purismus“ (Heft 4/72) beginnen wir heute mit einer Reihe von Anregungen, wie Mitglieder des Sprachvereins dazu beitragen können, unsere Muttersprache zu reinigen. Anregungen: Wir wollen niemandem etwas vorschreiben, schon gar nicht Leuten, denen die Muttersprache — Hochdeutsch wie Schweizerdeutsch — gleichgültig ist. Wir Mitglieder des Sprachvereins aber sollten immer wieder darüber nachdenken, wie wir im Geiste unserer Dichter und Denker der Sprachgemeinschaft und damit auch unserm viersprachigen Land am besten dienen können, und danach handeln. Unser Schutzgeist und Ahnherr sei Gottfried Keller, dem das Schweizerland und die deutsche Sprache in gleicher Weise am Herzen lagen! — Anregungen der Leser sind willkommen.*

Wenn Sie Mitglied des Deutschschweizerischen Sprachvereins sind, dann sind Sie vom Wunsche beseelt, daß „Wert und Ehre deutscher Sprache“ (Hofmannsthal) hochgehalten werden. Tun Sie es aber auch selbst im Alltag? Wenn es Ihre gedankenlose Gewohnheit ist, am Billettschalter eine Fahrkarte „Zürich retour“ („Zöri retur“ oder gar „Zöri rötur“) zu verlangen, so können Sie das keineswegs mit Recht von sich sagen. Es geht nämlich auch anders, nicht nur in hochdeutscher Rede, sondern auch in der Mundart: „Zöri und zrugg“. Es besteht jede Gewähr, daß Sie Ihr Billett auch so ohne jede Unannehmlichkeit und Verzögerung erhalten. Das Verfahren ist seit Jahren ausprobiert! — Wie wäre es, da wir schon bei der Bahn sind, wenn Sie auch dem Wechselbalg „Perron“ (der bekanntlich richtig französisch „Quai“ heißt) den Abschied und dafür dem „Bahnsteig“ die Ehre gäben? Eigentlich sind wir das schon unserem verehrten früheren Obmann Professor August Steiger selig schuldig. Man hat ihn den „Bahnsteiger“ genannt, und es war als Spottnamen gemeint; er aber hat ihn mit Recht als Ehrennamen empfunden. Sein Hinweis gilt noch immer: Und da wir den Bahnhof und den Bahnwärter haben und „Steig“ auch ein schweizerdeutsches Wort ist, warum sollten wir nicht „Bahnsteig“ sagen?

## Wort und Antwort

**Wortstellung** (zu Heft 2, S. 62; vgl. Heft 3, S. 96)

Gestatten Sie mir eine harte Kritik an dieser Briefkastenantwort. Gewiß, der Komplex der Wortstellung im Deutschen ist nicht ganz leicht zu überblicken, denn die Regularitäten der grammatisch-syntaktischen Gliedfolge sowie der durch den Mitteilungswert bedingten Stellungen